

Stadtrat Nidau

PROTOKOLL

2. Sitzung des Stadtrates

15.06.2023, 19:00 – 20:25 Uhr

Aula Schulhaus Weidteile, Lyss-Strasse 34, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsidentin	Pauli Pauline, PRR	
1. Vizepräsident	Dörig Stefan, GLP	
2. Vizepräsident	Rubin Michael, Grüne	
Stimmzählerin:	Meier Svenja, SVP	
Stimmzähler:	Cura Sacha, SP	
Mitglieder	Aellig Jessica, FDP Baumann Markus, SVP Blösch Paul, EVP Dancet René, GLP Gabathuler Leander, SVP Grob Oliver, SVP Hafner Lukas, FDP Induni Paolo, Grüne Kallen Noemi, SP Kobel Rahel, Grüne Ledermann Philipp, GLP Liechti Hugo, SP Lützel Schwab Rickenbacher Kathleen, SP Meier Christoph, Grüne Münger Tamara, Mitte Oehme Marlene, EVP Peter Luzius, SP Schwab Martin, SP Soder Tobias, GLP Spycher Thomas, FDP Stampfli Monika, GLP Von Aesch Dominik, SP Weibel Daniel, Parteilos Zahnd François, FDP	Fischer Martin, FDP
Der Stadtrat ist beschlussfähig.		

Gemeinderat	Hess Sandra Egger Tobias Cattaruzza Beat	Evard Amélie
	Friedli Sandra Lutz Roland Schweizer Joel	
Sekretär Protokollführerin	Ochsenbein Stephan Jennings Manuela	
Technik/Planton	Merz Michelle	
Verwaltung	Hauri Christian Rhiner Dominik Schmid Stefan Steuri Anna Weber Patrick Zesiger Martin	

5 **Traktanden**

1. Protokoll Nr. 1. vom 16. März 2023 – Genehmigung
2. Jahresrechnung 2022 – Genehmigung
3. Gestaltungskonzept Bernstrasse-Neuenburgstrasse - Planungskredit
4. Gesamtmobilitätsstudie Biel West - Planungskredit
5. Sanierung Liegenschaftsentwässerung Schlossstrasse 15 - Finanzanlage
6. M 215 Adaptation des tarifs de la piscine de Nidau / Anpassung der Eintrittspreise des Strandbades Nidau
7. M 216 Plantation provisoire d'arbres et de végétation sur le terrain d'Expo Areal / Provisorische Baumpflanzung und Begrünung auf dem Gelände von Expo Areal
8. P 230 Schwimmbad Nidau – Einführung Wassersicherheitscheck
9. P 231 Fond de financement pour la transition écologique / Finanzierungsfonds für die ökologische Transformation

Verhandlungen

10 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli** [*die Stadtratspräsidentin führt die Sitzung in Französisch; Anmerkung der Protokollantin*]: Guten Abend liebe Stadträtinnen und Stadträte, Frau Stadtpräsidentin, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebes Publikum und alle, die uns von zu Hause aus verfolgen. Herzlich willkommen zu dieser zweiten Sitzung dieses Jahres des Stadtrats von Nidau. Ich möchte Sie noch einmal an die grosse Stärke unseres Stadtrats erinnern: den Respekt. Ich wünsche mir eine konstruktive und effiziente Sitzung, in der wir einander zuhören

15 und einander respektieren.

Zunächst möchte ich Ihnen eine Nachricht von Gemeinderätin Amélie Evard überbringen. Sie entschuldigt sich für ihre Abwesenheit, da sie von einer starken Migräne getroffen ist und zu Hause bleibt. Zudem hat sich Stadtrat Martin Fischer für diese Sitzung aus beruflichen Gründen entschuldigt. Es sind also 29 Stadträtinnen und Stadträte anwesend. Gemäss Artikel 20 der Geschäftsordnung des Stadtrats ist der Stadtrat beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 15 Stimmen und die 2/3-Mehrheit beträgt 20 Stimmen.

20

Möchte jemand das Wort ergreifen und die Diskussion mit einer aktuellen Frage eröffnen? Das ist nicht der Fall. Es gibt keine Fraktionserklärungen. Wir können mit den ordentlichen Traktanden beginnen. Die Traktandenliste wurde fristgerecht am 1. Juni 2023 veröffentlicht.

1. Protokoll der 1. Sitzung vom 16. März 2023 – Genehmigung

Ressort Sitzung	Präsidiales 15.06.2023
--------------------	---------------------------

25 nid 0.1.6.1 / 24

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Das erste Traktandum ist die Genehmigung des Protokolls der ersten Sitzung des Stadtrats vom 16. März 2023. Es wurden keine Änderungsanträge eingereicht. Wir können also direkt zu der Abstimmung übergehen.

30 Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig bei einer Enthaltung:

1. Das Protokoll der 1. Sitzung vom 16. März 2023 wird genehmigt.

2. Jahresrechnung 2022 – Genehmigung

Ressort Sitzung	Finanzen 15.06.2023
--------------------	------------------------

35 nid 9.1.9.0 / 6

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Traktandum 2 ist die Genehmigung der Jahresrechnung 2022. Das Eintreten des Geschäfts kann gemäss Artikel 44 der Geschäftsordnung nicht bestritten werden. Ich übergebe das Wort direkt an den für die Finanzen zuständigen Gemeinderat Beat Cattaruzza.

40

Ressortvorsteher Finanzen, Beat Cattaruzza: Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende, erlauben Sie mir, mit einem Zitat anzufangen: «Nur wer im Wohlstand lebt, schimpft auf ihn.» Ludwig Marcuse. In Nidau leben wir immer noch im Wohlstand. Das ist ein Bewusstsein, wenn wir hier rausschauen in die Landschaft, haben wir etwas Grundsätzliches schon erreicht. Ich glaube, es ist ganz wichtig, dass dieses Bewusstsein da ist. Aber es ist auch ein Bewusstsein, dass wir wissen, wir wollen ihn behalten.

45

Es gibt viele Fragen, die wir beantworten müssen. In der letzten Budgetdebatte habe ich versprochen, dass wir das genau anschauen, wie wir unseren Wohlstand behalten können, wie wir auf unsere Bürgerinnen und Bürger eingehen können, welche Dienstleistungen wichtig sind, welche nicht...Das ist ein ganzer Prozess, den wir im letzten Februar mit der Finanzstrategie angefangen haben, und vor allem auch mit der Begleitgruppe, die wir ins Leben gerufen haben.

50 Heute Morgen war ich gerade in der Situation wie Sie. Ich war im Parlament in Bern, wir mussten die Rechnung genehmigen. Es ist interessant, weil ich heute Abend auf der anderen Seite bin. Aber ich gebe Ihnen noch etwas mit, was auch im Bewusstsein für die Zukunft sein muss.

55 Wir haben wieder ein sehr gutes Resultat gemacht im Kanton Bern, das aber auch noch auf 2022 zurückzuführen ist. Aber natürlich werden wir in Zukunft wahrscheinlich auch viel weniger Nationalbankgelder erhalten.

In diesem ganzen Prozess, in dem wir seit einem Jahr intensiv dran sind, kann ich Ihnen noch eine andere Anekdote sagen. Gestern hatten wir einen weiteren Workshop mit der parlamentarischen Gruppe. Joel Haueter, der uns seit über einem Jahr begleitet, hat gefunden, dass es für ihn auch etwas Neues sei, dass wir so transparent zusammen eine Entwicklung oder einen Fortschritt erreichen können im Budgetieren, Sparen, aber auch im Investieren. Ich glaube, es war ganz wichtig, dass wir die Gruppe ins Leben gerufen haben und auf einer Ebene sind. Sei es im Parlament, sei es die Verwaltung und sei es natürlich auch der Gemeinderat.

60 Ich möchte nicht gross auf die Zahlen der Rechnung eingehen. Sie haben diese vor Ihnen liegend. Ich möchte einige Punkte rausnehmen. Wir sehen, wir haben wieder ein Wunder. Wir haben viel mehr Steuereinnahmen erzielt, vor allem bei den juristischen Personen, was die Rechnung durch diesen Effekt wieder ausgeglichen macht. Wir haben wieder diesen Fakt, dass wir minus 4, minus 5 Millionen Franken budgetieren und wieder eine «schwarze Null» schreiben. Ich glaube, es ist wichtig, wenn wir zurückschauen, was die massgebenden Punkte sind, damit wir eine schwarze Null schreiben. Ich glaube, gerade bei den Steuereinnahmen ist es so, dass wir defensiv budgetieren. In diesem Prozess fragen wir, ist das Moser-Areal ein Grund, dass wir viel mehr Steuereinnahmen haben? Wir haben dort etliche Wohnungen, die neu sind und es sind auch Leute, die gewiss etwas verdienen. Man kann dann schauen, wie das Steuersubstrat aussieht.

65 Ich habe gesagt, wir leben im Wohlstand. Ich glaube, Nidau ist enorm beliebt, um hier zu leben, was in der Finanzstrategie einbezogen wird. Zudem ist die Selbstfinanzierung ein ganz wichtiger Punkt. Wir wissen, dass wir in der Vergangenheit sehr wenig investiert haben. Wir haben 2022, das haben Sie auch bei den Investitionszahlen gesehen, 12 Millionen Franken Investitionen gemacht. Das meiste ist vor allem das neue Schulhaus. Ich glaube, genau diesen Fokus müssen wir auch mit der Gruppe zusammen haben, damit wir diese Strategie umsetzen können. Was ich sonst noch sagen kann zur Strategie: Wir werden jetzt die Strategie innerhalb des Gemeinderats verabschieden und werden uns nachher auch zu Massnahmen äussern.

70

75

80

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke Gemeinderat Beat Cattaruzza. Die Geschäftsprüfungskommission wird zuerst sprechen, dann die Sozialdemokratische Fraktion, die Grünliberalen, die SVP-Fraktion, die Bürgerliche Fraktion und zum Schluss die Fraktion der Grünen und der EVP. Ich bitte Sie, sich darauf vorzubereiten, damit der Übergang so schnell wie möglich erfolgt. Ich übergebe das Wort an Tobias Soder für die Geschäftsprüfungskommission.

85

Sprecher GPK, Tobias Soder: Werte Stadtpräsidentin, werte Gemeinderätinnen, Gemeinderäte, Kolleginnen und Kollegen, werte Zuschauerinnen und Zuschauer. Die GPK hat dieses Geschäft detailliert prüfen können und konnte auch detailliert Fragen stellen, die alle beantwortet wurden. Natürlich sind wir, wie wahrscheinlich alle, sehr gespannt, ob die Budgetierung in den nächsten Jahren etwas genauer wird als bisher. Wir übergeben das Geschäft dem Stadtrat.

90

95

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke Tobias Soder. Für die Sozialdemokratische Fraktion Luzius Peter.

100 **SP-Fraktion, Luzius Peter:** Sehr geehrte Stadtpräsidentin, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrtes Publikum. Die SP-Fraktion dankt dem Finanzverwalter Dominik Rhiner und seinem Team für die geleistete Arbeit und die klare Darstellung der Jahresrechnung 2022. Wir nehmen das ausgeglichene Resultat, das fast ausgeglichene Resultat, mit Genugtuung zur Kenntnis und sind erleichtert, dass trotz dem hohen budgetierten Fehlbetrag, dieser nicht Tatsache geworden ist. Wir sind uns bewusst, dass Sonder-

105 effekte, wie juristische Personen, mehr Steuereinnahmen zu diesem erfreulichen Abschluss geführt haben. Wir dürfen aber auch nicht aus den Augen lassen – wie Gemeinderat Beat Cattaruzza schon gesagt hat – dass wir nicht wissen, wo 2023 hingeht. Es sind leichte Anzeichen von einer Rezession am Himmel, steigende Energiepreise, das wird seine Spuren in den zukünftigen Gemeindefinanzen hinterlassen. Wir haben auch schon gesehen, dass der Handlungsspielraum für

110 Einsparungen klein ist. Vor allem darf das Sparen nicht zu Lasten des Service Public gehen. Beat Cattaruzza hat es richtig gesagt, wir wollen eine lebenswerte, lebendige Gemeinde haben. Dafür kämpfen wir. Darum bitten wir den Gemeinderat, dass moderate Steuererhöhungen auch in Betracht gezogen werden müssen, damit wir die Finanzen längerfristig stabilisieren können und nachher eben auch Investitionen, wie ein Schulhausbau, Renovationen und Verkehrsprojekte aktiv

115 angehen. Wir bitten den Gemeinderat, weiterhin vorsichtig zu budgetieren, damit Unsicherheiten, Fehlbeträge vermieden werden können. Die SP-Fraktion stimmt der Jahresrechnung 2022 einstimmig zu.

120 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke, ich übergebe das Wort an René Dancet für die Fraktion der Grünliberalen.

GLP-Fraktion, René Dancet: Guten Abend. Wir freuen uns, dass wir heute Abend mit einem halbvollen Glas starten können. Mit einem Budget von knapp 50 Millionen Franken haben wir eine positive Budgetabweichung von über 5 Millionen. Aber ganz ehrlich, lieber so als umgekehrt. Wir

125 erlauben uns trotzdem einen kleinen Exkurs zum halbvollen Glas zu machen. Eine Budgetabweichung von etwa 10 Prozent ist nicht gerade nichts, da stellt sich die Frage, ob man die Planungsgenauigkeit nicht noch etwas verbessern könnte. Zwei Beispiele, die Steuern waren nicht nur im letzten Jahr tief geplant, sie wurden in den letzten Jahren systematisch immer zu tief geplant. Ganz ein anderes Beispiel, gehen wir zu den Personalkosten. Sozialversicherungen und Pensions-

130 kassen sind Kostenpositionen, die man sehr genau planen kann. Da allein haben wir, bei einem Volumen von 11 Millionen Frankem, knapp eine halbe Million Franken Abweichung. Wir sind der Meinung, dass man die eine oder andere Kostenposition besser planen könnte, eine höhere Planungsgenauigkeit erreichen könnte, und so die Geschäftsführung in der Stadt Nidau noch verbessern könnte. Aber bleiben wir positiv, freuen wir uns über das nicht so schlechte Ergebnis und

135 vertrauen insbesondere auf die laufenden Arbeiten des Gemeinderats und der Begleitgruppe Finanzstrategie mit dem Ziel, zukünftig eine ausgeglichene Rechnung zu erzielen auf Basis einer belastbaren Finanzplanung, respektive einem belastbaren Budget. Die GLP-Fraktion hat vor, der vorliegenden Jahresrechnung zuzustimmen, aber vorher möchten wir natürlich noch die Voten der anderen Fraktionen anhören.

140

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke, bitte Leander Gabathuler für die SVP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Leander Gabathuler: Guten Abend. Auch wir werden diese Jahresrechnung einstimmig genehmigen. Es ist schon etwas speziell, mittlerweile sind wir bei rund 10 Prozent Budgetungenauigkeit. Eben, auf die angesprochenen 50 Millionen Franken Budget gibt es 5 Millionen Abweichung. Das ist doch schon ziemlich bedenklich. Wir haben uns auch schon überlegt, einfach ein Glücksrad zu drehen, vielleicht ist man dann etwas genauer. Aber Spass beiseite, wir haben schon grosse Hoffnung in diese Finanzbegleitgruppe, die wir ins Leben gerufen haben. Wir denken, es ist wichtig, dass man dort Massnahmen diskutiert und auch die neuesten ökonomischen Daten in Betracht zieht. Eben gerade die Steuereinnahmen wurden angesprochen, dass man die sicher für das Budget 2024 in Betracht zieht. Dass die Jahresrechnung 2022 jetzt besser abgeschlossen hat, nimmt vielleicht etwas Zeitdruck weg. Aber sie haben es in den Zahlen gesehen, wir haben immer noch zu wenig Handlungsspielraum. Der operative Cashflow von rund 3 Millionen Franken letztes Jahr, 2 Millionen Franken in dieser Rechnung, das ist immer noch zu wenig. Ich denke, da müssen wir jetzt eine Arbeit leisten, um diesen Handlungsspielraum wieder zu vergrössern. Wir sind jetzt noch mit einer schwarzen Null davongekommen, das gibt uns ein bisschen Zeit, Massnahmen zu diskutieren.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke, bitte Thomas Spycher für die Bürgerliche Fraktion.

Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher: Liebe Präsidentin, liebe Anwesende vor Ort und zu Hause. Ich mache es kurz. Das ist sonst nicht meine Art, wenn es um die Rechnung geht. Ich will mich auch nicht wiederholen. Ich möchte zuerst sagen, die Bürgerliche Fraktion stimmt diesem Geschäft mit zwei Ausnahmen zu. Es sind zwei Enthaltungen. Ich möchte zwei Punkte erwähnen. Die Genauigkeit wurde erwähnt. Ich möchte nicht bei den Steuererträgen der juristischen Personen ansetzen. Dort heisst es immer, dass es nicht planbar sei, und das sehe ich auch so. Bei den natürlichen Personen haben wir uns um 1,8 Millionen Franken verrechnet. Da haben wir in unserer Fraktion spekuliert und gehen tatsächlich davon aus, dass es etwas mit dem Moser-Areal zu tun hat. Vielleicht nicht der ganze Betrag, aber ein schöner Teil davon. Da stellen wir uns schon ernsthaft die Frage, ob man so etwas nicht antizipieren und einfach sauber einstellen kann. Das Budget ist einfach katastrophal intransparent und ich erinnere den Rat, dass wir letztlich verantwortlich sind für etwas, bei dem wir nicht genau durchschauen. Der zweite Punkt, zum Glück haben wir noch unser liebes EW, das uns 1,6 Millionen Franken Gewinn reinspült, den wir gleichzeitig in die Abschreibungen schmeissen können, weil wir das müssen. Aber ich möchte den Rat erinnern - jene, die noch nicht lange dabei sind - dass das EW seit Jahrzehnten unsere Milchkuh ist. Es ist eigentlich unzulässig, wenn man es streng interpretiert, dass man das EW dazu benützt, unseren Finanzhaushalt zu sanieren. Eigentlich müsste das in einen Spezialfonds reingehen, damit wir die Infrastruktur zahlen können. Zahlen müssen wir die irgendwann sowieso, aber es wird uns dann brutal weh tun.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke, bitte Rahel Kobel für die Fraktion Grüne/EVP.

Fraktion Grüne/EVP, Rahel Kobel: Guten Abend miteinander. Die Fraktion Grüne/EVP wird die Jahresabrechnung 2022 einstimmig annehmen. Da der Aufwandüberschuss deutlich geringer ausgefallen ist als budgetiert, gibt es einen gewissen Spielraum für die Zukunft, was wir begrüssen.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Wir werden das Dokument nun nach dem Inhaltsverzeichnis durchgehen. So haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder einen Kommentar zum jeweiligen Abschnitt abzugeben. Ich bitte Sie, die Hand zu heben, um Ihre Frage oder Ihren

Kommentar zu melden. Es gibt keine Fragen. Die Diskussion ist nun eröffnet und wir behandeln das Geschäft. Es scheint auch keine Wortmeldungen zu geben. Möchte Beat Cattaruzza als zuständiger Gemeinderat das Schlusswort? Dem ist nicht so. Dann können wir zur Abstimmung übergehen.

195 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig bei zwei Enthaltungen gestützt auf Art. 54 Absatz 1 Buchstabe c der Stadtordnung:

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	54'236'548.77
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	54'027'699.27
	Aufwandüberschuss	CHF	208'849.50
davon			
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	52'283'885.30
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	52'283'885.30
	Aufwandüberschuss	CHF	0.00
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	1'299'094.25
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	1'134'110.95
	Aufwandüberschuss	CHF	164'983.30
	Aufwand Abfall	CHF	653'569.22
	Ertrag Abfall	CHF	609'703.02
	Aufwandüberschuss	CHF	43'866.20
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	12'266'982.85
	Einnahmen	CHF	48'330.00
	Nettoinvestitionen	CHF	12'218'652.85
NACHKREDITE		CHF	0.00

3. Gestaltungskonzept Bernstrasse-Neuenburgstrasse - Planungskredit

Ressort
Sitzung

Präsidentiales
15.06.2023

200 nid 6.1.3 / 5.22

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Wir kommen zu Traktandum 3, das Gestaltungskonzept Bernstrasse-Neuenburgstrasse inklusive eines Planungskredits von 247 710 Franken. Wird das Eintreten auf das Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich übergebe das Wort an Frau
205 Stadtpräsidentin Sandra Hess.

Stadtpräsidentin, Sandra Hess: Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrte Zuschauer daheim. Wir haben nachfolgend zwei Geschäfte, die Traktanden 3 und 4, die finanztechnisch zwar zwei separate Geschäfte sind, thematisch aber
210 zusammenhängen. Darum erlaube ich mir einleitend etwas Grundsätzliches zu beiden Krediten zu sagen. Wie Sie alle wissen, ist die Stadt Nidau jahrelang davon ausgegangen, dass der A5-Westast inklusive Porttunnel unsere Stadt massiv vom Verkehr entlasten wird. Einerseits im Stedtli

und andererseits auf der Bernstrasse. Die Bernstrasse - einfach zur Erinnerung - wäre teilweise eingehaust worden, respektive sie wäre sogar unter die Erde verlegt worden. In den Quartieren Weidteile und Gurnigel hätte es nur noch Quartierstrassen gegeben und Sie können sich vorstellen, dass diese Quartiere ganz neue Entwicklungsperspektiven bekommen hätten. Das hätte sich sicher auf einen Drittel unserer Bevölkerung ausgewirkt, der in diesen Quartieren zu Hause ist. Die trennende Schneise, die Strasse, wäre weg gewesen und das Quartier hätte sich über diesen Strassenraum vernetzen können. Jetzt ist der Westast bekanntlich vom Tisch und damit ist auch die Aussicht vom Tisch, dass man dieses Quartier nachhaltig vom Verkehr entlasten kann. Mit dem Westast ist aber nicht nur der Bernstrassetunnel, wenn man dem so sagen will, abgeschrieben worden, sondern auch der Porttunnel. Der Entschluss, den Westast nicht weiterzuverfolgen, hat damals die Dialoggruppe empfohlen und gleichzeitig hat sie auch Empfehlungen gemacht, wie die Stadt Biel, die Agglomeration und die Stadt Nidau entlastet werden können. Dieses Ziel, so fanden alle, das soll mit kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen erreicht werden. Damit man diese Arbeiten angehen kann, musste man zuerst eine neue Organisation ins Leben rufen, die sogenannte EBBN - Espace Biel/Bienne.Nidau. Dafür brauchte es einen Planungskredit, den Sie hier am 17. Juni 2021 genehmigt hatten, 123 000 Franken. Das war Teil eines Gesamtkredits von 820 000 Franken. Wie gesagt, die Absicht war, dass die neue Organisation gegründet werden kann, dass sie starten kann und sich eben um die Umsetzung dieser Empfehlungen kümmert. Sie haben die Organisationsmatrix in den Unterlagen, das wiederhole ich nicht, wie es organisiert ist. Ich möchte aber noch etwas zum Kostenanteil der Stadt Nidau sagen. Die 15 Prozent waren Teil von diesen 820 000 Franken, die 123 000 Franken, sprich 15 Prozent. Der Stadtrat hat dem Kredit damals mit grossem Mehr zugestimmt, es gab eine Gegenstimme. Es gab aber schon kritische Worte und die möchte ich Ihnen hier noch einmal in Erinnerung rufen. Man hat damals gesagt, dass man die bestehenden Planungsgrundlagen, die wir ja aus der städtebaulichen Begleitplanung haben, weiterverwenden soll. Man hat damals gesagt, die anderen Gemeinden - Ipsach, Port und Brügg - sollen sich mit einem höheren Kostenanteil beteiligen. Und es wurde auch gesagt, dass man mit dem Porttunnel vorwärts machen soll. Auf alle drei Punkte komme ich dann noch einmal zurück.

Jetzt also zu Traktandum 3. Da geht es um das Gestaltungskonzept Bernstrasse-Neuenburgstrasse. Und hier geht es um einen Planungskredit von 247 710 Franken. Es ist eine konkrete Empfehlung aus dem Dialogprozess, das sehen Sie auf der Seite 2 des Antrags zu Traktandum 3. Die Verkehrsachse soll dank gestalterischen, städtebaulichen, landschaftlichen und verkehrlichen Massnahmen nicht mehr länger als trennende Schneise durch die Quartiere führen, sondern sie soll über den Strassenraum hinweg vernetzen. Das war die Empfehlung. Mit einem qualitätssichernden Planungsverfahren will man jetzt die Achse und der angrenzende Raum neu denken. Die Grundlagen, die bereits aus der städtebaulichen Begleitplanung bestehen, werden wir so weit wie möglich einbeziehen. Das trifft vor allem auf die Überlegungen zur Quartiervernetzung zu und zur Aufwertung der Plätze. Aber die Situation mit und ohne Bernstrasse ist natürlich nicht die gleiche. Dort hat man, was die Strassengestaltung angeht, eben noch keine Grundlagen, weil man immer davon ausgegangen ist, dass die Bernstrasse unter dem Boden sein wird. Das heisst, dieser Teil muss jetzt dort eingebettet werden. Das Verfahren soll diesen Sommer gestartet werden und im Herbst 2025 soll ein konkretes Gestaltungskonzept vorliegen. Die Gesamtkosten für den Studienauftrag werden auf 1,24 Millionen Franken geschätzt. Das beinhaltet die Vorbereitung und Durchführung des Studienauftrags, eine projektspezifische Partizipation, die Kommunikation und die Planungsgrundlagen. Die Kosten werden zu 40 Prozent vom Kanton, zu 40 Prozent von der Stadt Biel und zu 20 Prozent von der Stadt Nidau getragen. Speziell ist hier, dass Nidau nicht Strasseneigentümerin ist. Wir zahlen nicht als Strasseneigentümerin einen Beitrag von 20 Prozent, sondern es ist ein sogenannter Interessensbeitrag. Für uns ist eben die Gestaltung dieser

Bernstrasse von sehr grossem Interesse. 20 Prozent heisst konkret für Nidau 247 710 Franken. Das ist, das muss man hier ehrlicherweise auch klar sagen, erst ein Planungskredit. Es ist noch kein Ausführungskredit, der kommt erst noch. Der kann aber via Agglomerationsprogramm vom Bund und vom Kanton mitfinanziert werden, unter der Voraussetzung, dass das Projekt zwischen
265 2028 und 2032 realisiert werden kann. Das heisst also, wir müssen jetzt vorwärts machen. Das Projekt kommt nur zustande, wenn alle drei Partner zustimmen. Die Stadt Biel behandelt das Geschäft Ende Juni, der Kanton hat schon zugestimmt und die Kosten sind dann auch ein Kosten-
270 dach. Ich habe es gesagt, es sind drei Partner, die mitfinanzieren, das ist einfach das Geld, das zur Verfügung steht, mehr kann man nicht. Man muss nicht das Gefühl haben, es gäbe dann noch einen Nachkredit, weil die Kosten nicht reichen. Die müssen reichen. Wenn Sie diesem Kredit heute zustimmen, dann kann die Planung ausgeschrieben werden. Dann kann EBBN vorwärts machen und darum bitte ich Sie, im Namen des Gemeinderats, um die Zustimmung zu diesem Kredit. Ihre Zustimmung ist natürlich wesentlich. Wie gesagt, es müssen alle drei Partner zustimmen, sonst geht es mit diesem Projekt nicht weiter.

275

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Wieder wird die Geschäftsprüfungskommission zuerst sprechen, dann die Grünliberalen, die SVP-Fraktion, die Bürgerliche Fraktion, die Fraktion der Grünen/EVP und schliesslich die Sozialdemokratische Fraktion. Markus Baumann für die Geschäftsprüfungskommission, bitte.

280

Sprecher GPK, Markus Baumann: Guten Abend. Die GPK hat das Geschäft geprüft. Das Geschäft ist gut erläutert. Die GPK bemängelt allerdings die Kostenaufstellung. Das Lesen der Zahlen ist relativ schwierig. Man muss doch den Taschenrechner hervornehmen, um zu schauen, wo was hingehört und vor allem mit den Zwischentotalen und dem Gesamttotal. Wir haben das aber
285 nachgerechnet. Die Darstellung ist nicht so schön, aber dafür stimmt das Resultat. Die GPK hat festgestellt, dass der Entscheid und die notwendigen Informationen zu den Unterlagen vorliegen und empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, dieses Geschäft zu behandeln.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Bitte René Dancet für die Fraktion der Grünliberalen.
290

GLP-Fraktion, René Dancet: Schon wieder so ein Planungskredit. Das ging uns durch den Kopf, als wir das Geschäft auf dem Tisch hatten. Tatsächlich beschäftigen wir uns bei solchen langwierigen und komplexen Planungsthemen mit verschiedenen einzelnen Kreditanträgen. Manchmal fehlt
295 ehrlich gesagt der Überblick, was schon gelaufen ist und was uns noch erwartet. In diesem, ich nenne es «Westast-Geschäft» oder Folgegeschäft, haben wir in den letzten Jahren schon Kredite bewilligt. Sandra Hess hat uns einen davon ausgeführt. Es hat 2019 angefangen mit dem Dialogprozess im weitesten Sinn, 2021 die 123 000 Franken. Ziemlich genau vor einem Jahr haben wir 380 000 Franken bewilligt. Übrigens, ich zitiere Sandra Hess letztes Jahr: «Jetzt geht es darum,
300 dass wir die Finanzierung der Sache bis Mitte 2025 sicherstellen». Wir sind jetzt im 2023 und wir reden über weitere 248 000 Franken. Es geht nicht darum, dass wir zu diesem Gestaltungskonzept Nein sagen werden und es ablehnen. Sondern es geht darum, dass wir eine Gesamtübersicht über bewilligte Kredite haben und vielleicht, auch wenn es schwierig einzuschätzen ist, was uns in der Zukunft erwartet. Dass man versuchen könnte, so eine Gesamtübersicht zu machen und die
305 würde helfen, die Beurteilung dieser Geschäfte besser machen zu können. Weg von den Kosten, schauen wir lösungsorientiert in die Zukunft und erwarten, wenn man jetzt ein Gestaltungskonzept erarbeitet, dass man auch tiefgreifende Lösungen aufnehmen kann, dass man auch über

Ideen wie eine Überdachung, oder Teilüberdachung im Bereich der Weidteile zum Beispiel diskutieren kann. Weiter sind wir der Meinung, dass wir nebst den mittel- und langfristigen Massnahmen, die wir diskutieren und beraten werden und 2030 bis 2040 hoffentlich mal bauen werden, dass wir doch auch kurzfristige Verbesserungen realisieren können. Ich denke, hier könnten wir zeitnah entsprechend auch positive Zeichen setzen. Die GLP-Fraktion wird im Grundsatz zustimmen, jetzt hören wir aber zuerst noch, was die anderen Fraktionen zu sagen haben.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Als nächstes bitte Oliver Grob für die SVP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Oliver Grob: Guten Abend. Einmal mehr ein Gestaltungskonzept zu einem teuren Preis, bei dem dann nicht mehr herauschaut als ein mehr besseres Brainstorming. Wir sind der Auffassung, dass es zu viel ist, wenn man bedenkt, was wir auch schon für Geld gesprochen haben für die - wie schon erwähnt - weiteren Arbeiten, die sonst noch unterwegs sind. Wir sehen da keinen Sinn dahinter und wir werden dieses Geschäft einstimmig ablehnen.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Bitte Lukas Hafner für die Bürgerliche Fraktion.

Bürgerliche Fraktion, Lukas Hafner: Guten Abend. In der Bürgerlichen Fraktion sind wir uns einig, dass die Verkehrsachse Bernstrasse-Neuenburgstrasse tatsächlich, wie in den Unterlagen beschrieben, teilweise wie eine Schneise in den Quartieren von Nidau und Biel wahrgenommen werden kann. Eine Verbesserung der Situation würde insbesondere auch dem Weidteile Quartier zugutekommen. Das würden wir selbstverständlich begrüßen. Ob dieses Gestaltungskonzept aber der richtige Weg ist und ob wir nicht mit eigenen kleineren Projekten die Situation im Weidteile Quartier effektiver verbessern könnten, da sind wir uns nicht sicher. Zudem erscheint uns der Gesamtbetrag von 1,2 Millionen Franken für ein Gestaltungskonzept hoch, auch wenn die Stadt Nidau nur 20 Prozent davon zahlen muss. Nichtsdestotrotz stimmt die Bürgerliche Fraktion diesem Planungskredit mehrheitlich zu.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Ich erteile das Wort Michael Rubin für die Fraktion Grüne/EVP.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin: Es herzliches Gutenabend werte Anwesende hier im Saal und Zuschauende zu Hause. Wir behandeln heute Abend zwei Geschäfte, die zusammenhängen. Die Fraktion Grüne/EVP findet es positiv, dass ein zeitgemässes Projekt erarbeitet wird, unter Einbezug der verschiedenen Partner und Interessensgruppen. Insbesondere der Einbezug des Langsamverkehrs ist sehr begrüßenswert und aus unserer Sicht unverzichtbar. Gerade für Nidau ist es ungemein wichtig, in diesem Gremium Einsitz zu haben und mitgestalten zu können. Schliesslich ist unsere Gemeinde auch sehr stark betroffen von der momentan unbefriedigenden Verkehrssituation. Dem gegenüber steht die Hoffnung, in Zukunft eine vom motorisierten Individualverkehr entlastete Gemeinde zu sein, die sich nachhaltig entwickeln kann. Beispielsweise im Weidteile Quartier und dort haben wir auch die Hoffnung, dass es besser an den ÖV angeschlossen werden kann, zum Beispiel mit einer Buslinie auf der Bernstrasse. Um dieses Ziel zu erreichen, schlagen wir heute Abend den ersten Pflock ein. Folge dessen stimmt die Fraktion Grüne/EVP diesem Planungskredit einstimmig zu.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Als nächstes bitte Käthy Lützel Schwab für die SP-Fraktion.

SP-Fraktion, Käthy Lützelschwab: Guten Abend. Fast 250 000 Franken sind viel Geld, das finden wir auch. Aber uns ist es wichtig, dass wir mitreden können, vor allem auch für das Quartier Weidteile, damit es aufgewertet wird. Wir haben es heute Abend schon gehört, wir wollen weiterhin attraktiv bleiben in Nidau. Darum braucht es eine seriöse Studie, weil es sonst kein Projekt gibt. Darum ist die SP einstimmig dafür.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Die Diskussion ist nun eröffnet und wir können das Geschäft diskutieren. Möchte jemand das Wort ergreifen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Möchte die Stadtpräsidentin das Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Dann gelangen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 24 Ja / 5 Nein, gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

1. Unter Vorbehalt, dass alle Projektpartner zustimmen, wird das Gestaltungskonzept Bernstrasse-Neuenburgstrasse genehmigt und dafür ein Planungskredit von 247'710 Franken inkl. MWST bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

4. Gesamtmobilitätsstudie Biel West - Planungskredit

Ressort
Sitzung

Präsidiales
15.06.2023

nid 6.1.3 / 5.22

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Wir gehen zu Traktandum 4 über. Die Gesamtmobilitätsstudie Biel-West inklusiv dem Planungskredit von 75 000 Franken. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Somit übergebe ich das Wort der Stadtpräsidentin Sandra Hess.

Stadtpräsidentin, Sandra Hess: Vielen Dank. Wir kommen zum zweiten Teil. In Biel und in der Agglomeration besteht nach wie vor eine Lücke im Nationalstrassennetz. Diese muss nach wie vor geschlossen werden. Auch das ist eine Empfehlung aus dem Dialogprozess. Das beinhaltet den Bau des Porttunnels. Planerisch ist der aber leider nicht gesichert. Jetzt kann man den Porttunnel aber nicht isoliert betrachten, sondern er ist Teil eines Gesamtverkehrssystems und zu diesem gehören alle Verkehrsträger. Darum braucht es eine Gesamtbetrachtung der Verkehrsflüsse in der Region. In Bezug auf den Porttunnel heisst das, dass er erst weiterverfolgt werden kann, wenn klar ist, dass er eine wesentliche Entlastung bringt, die eben den Bau eines solchen Werks dann auch rechtfertigt. Das Gleiche gilt für die langfristige Schliessung der Netzlücke. Nach dem Dialogprozess steht hier der Juratunnel im Vordergrund. Auch dort ist die Frage, ob er realisiert werden kann und wird. Auch das hat natürlich einen Einfluss, wie sich das Gesamtverkehrssystem in der Region entwickelt und darum hängen diese Fragen alle zusammen und darum braucht es eine solche Gesamtmobilitätsstudie, die alle diese Fragen beinhaltet und analysiert, was passiert, wenn man wo was wie baut. Erst wenn die Ergebnisse vorliegen, kann man Grundsatzentscheide fällen. Grundsatzentscheide zum Porttunnel, zum Juratunnel oder zu Alternativen. Und erst dann können neue Planungen in die Wege geleitet werden. Auch diese Arbeiten sollen rasch starten,

damit sie bis Mitte 2025 fertig sind und bis dahin Entscheidungsgrundlagen vorliegen. Der Kostenteil für Nidau beträgt 75 000 Franken. Die Gesamtkosten für die Gesamtmobilitätsstudie belaufen sich auf 500 000 Franken. Der Kostenteiler für Nidau beträgt hier 15 Prozent, 40 Prozent für den Kanton, 30 Prozent für Biel und je 5 Prozent für die Gemeinden Ipsach, Port und Brügg. Die drei Gemeinden zahlen höhere Beiträge als noch bei der Initialfinanzierung. Dort hatten sie 2,5 Prozent gezahlt, weil sie eben hier mehr betroffen sind.

Da möchte ich gerne noch den Bogen schlagen, zum Kredit, den vorher Stadtrat René Dancet erwähnt hat und den sie letztes Jahr genehmigt hatten. Das ist richtig. Dort hat man eben die Finanzierung von diesem Gremium EBBN bis Ende 2025 sichergestellt. Ich hatte das auch ausgeführt, dass damit noch keine konkreten Teilprojekte genehmigt sind, sondern dass diese Planungen dann wieder Gegenstand von separaten Krediten sein werden. Es war mir wichtig und ich hatte es damals betont, dass es wirklich der Kredit war für diese Organisation, die bis 2025 Resultate liefern muss. Das ist nach wie vor die Prämisse, bis 2025 müssen Resultate vorliegen. Darum müssen wir auch hier vorwärts machen. Einerseits eben aus der Organisationsstruktur heraus, die ein klares Ziel hat und andererseits, weil wir in dieser Frage einfach so oder so vorwärts machen wollen. Wir müssen wissen, wie sich der Verkehr in unserer Region managen lässt. Auch dieser Kredit ist ein Kostendach. Diese Studie können wir nur machen, wenn alle zustimmen, gleich wie beim vorherigen Kredit auch. Aus Nidauer Sicht muss ich klar und deutlich sagen, dass dieser Kredit matchentscheidend für das Schicksal des Porttunnels ist. Wenn diese Studie nicht gemacht werden kann, dann können wir, bzw. müssen wir das Dossier Porttunnel endgültig schliessen. Da wäre er wirklich vom Tisch. Der Nidauer Gemeinderat möchte das nicht. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass der Porttunnel unser Stedtli entlasten wird. Eine Entlastung, die wir dringend brauchen. Wir stehen nach wie vor dahinter, bis man uns das Gegenteil beweist, was wir natürlich nicht hoffen, dass es passiert. Darum empfehlen wir Ihnen sehr, dass Sie diesem Kredit zustimmen.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Als erstes wird die Geschäftsprüfungskommission sprechen. Danach folgen die SVP-Fraktion, die Bürgerliche Fraktion, die Grüne /EVP, die Grünliberalen und am Schluss die Sozialdemokratische Fraktion. Käthy Lützelschwab für die Geschäftsprüfungskommission.

Sprecherin GPK, Käthy Lützelschwab: Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig das Geschäft zu behandeln. Wir haben folgende Bemerkungen: Wir hätten es begrüsst, wenn die Kostenbeteiligung der Gemeinden Ipsach, Port und Brügg in den Unterlagen ersichtlich gewesen wären, die Stadtpräsidentin hat es jetzt erwähnt, danke. Gut finden wir, dass im Geschäft erwähnt wird, was passiert, wenn das Geschäft abgelehnt wird. Was für uns in den Unterlagen nicht ganz ersichtlich war, welches Planungsbüro die Studie übernimmt und ob die 75 000 Franken wirklich ein Kostendach sind. Aber Sandra Hess hat es uns mitgeteilt, dass es eine öffentliche Ausschreibung gibt für ein Planungsbüro und dass es sich um den maximalen Betrag handelt.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Ich erteile das Wort Markus Baumann für die SVP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Markus Baumann: Wie schon beim vorherigen Geschäft, sehen wir auch bei diesem Geschäft vorwiegend hohe Kosten und einen fragwürdigen Output. Wir verstehen nicht, wieso der weitgehend unbestrittene Porttunnel erneut in Frage gestellt und mit einer teuren Studie über Sinn und Zweck hinterfragt wird. Der Mehrwert des Porttunnels hat man im Westast-Pro-

jekt gesehen und ich glaube, es ist allen klar, dass der Portttunnel für das Stedtli Nidau eine riesige Entlastung bringt, wie auch für die umliegenden Gemeinden. Es wird wieder eine teure Studie, ich zitiere hier, «auf relativ hoher Flughöhe» versprochen. Die Studie wird wohl vorwiegend philosophisch und keine konkreten Antworten liefern. Wir werden diesen Kredit ablehnen.

450

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Bitte Jessica Aellig für die Bürgerliche Fraktion.

Bürgerliche Fraktion, Jessica Aellig: Guten Abend. Damit eben gerade das Projekt Portttunnel nicht vergessen geht, stimmt die Bürgerliche Fraktion grossmehrheitlich der Gesamtmobilitätsstudie Biel-West als Planungskredit zu.

455

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Bitte Michael Rubin für die Fraktion Grüne/EVP.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin: Ich habe es vorher schon gesagt, wir finden es sehr gut, dass jetzt endlich ein zeitgemässes Projekt erarbeitet wird. Dazu gehört selbstverständlich eine Gesamtmobilitätsstudie, die die Grundlagen schafft, welche Massnahmen sinnvoll sind und welche nicht. Sie können sich vorstellen, dass wir uns grundsätzlich schwer tun mit neuen Strassenbauprojekten und Infrastrukturausbau im Strassenbereich. Allerdings ist es für uns offensichtlich, dass die heutigen Zustände in Nidau unhaltbar sind, darum sperren wir uns auch nicht grundsätzlich gegen Entlastungsmassnahmen. Welche das sein können, wird diese Gesamtmobilitätsstudie aufzeigen. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt auch diesem Planungskredit einstimmig zu.

460

465

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Merci. René Dancet für die GLP-Fraktion.

GLP-Fraktion, René Dancet: Dieses Mal halte ich mich kurz. Insbesondere mit Blick auf den Portttunnel, stimmen wir für die Erarbeitung dieser Gesamtmobilitätsstudie.

470

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Martin Schwab für die SP-Fraktion.

SP-Fraktion, Martin Schwab: Guten Abend. Von Seiten SP-Fraktion werden wir diesem Geschäft einstimmig zustimmen. Es wurde heute Abend schon mehrmals erwähnt, der Grund dafür ist der Portttunnel. Und auch was man von EBBN gesehen hat, sie haben Ende Mai eine Pressemitteilung gemacht, wo man schon erste Ergebnisse gesehen hat. Es ist sehr notwendig, dass dieser Kredit genehmigt wird, damit man da noch ein genaueres Bild bekommt und es auch die Grundlage sein kann, damit dann eventuell der Portttunnel realisiert werden kann.

475

480

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Die Diskussion ist nun eröffnet und wir können das Geschäft besprechen. Möchte jemand das Wort ergreifen? Das ist nicht der Fall. Möchte die Stadtpräsidentin das Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Dann können wir zur Abstimmung übergehen.

485

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 24 Ja / 5 Nein gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

1. Unter Vorbehalt, dass alle Projektpartner zustimmen, wird die Erarbeitung einer Gesamtmobilitätsstudie Biel West genehmigt und dafür ein Planungskredit von 75 000 Franken inkl. MWST bewilligt.

490

2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

495

5. Sanierung Liegenschaftsentwässerung Schlossstrasse 15 – Finanzanlage

Ressort
SitzungHochbau
15.06.2023

nid 9.4.8.5 / 5.2

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Wir gelangen zu Traktandum 5, dem Projekt Sanierung der Abwasserentsorgung mit einer Finanzanlage von 270 000 Franken. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich gebe das Wort dem zuständigen Gemeinderat Joel Schweizer.

500

Ressortvorsteher Hochbau, Joel Schweizer: Guten Abend. Die Kanalisation der Liegenschaft an der Schlossstrasse 13 ist marode. Viele der Leitungen sind beschädigt und das Wasser läuft teilweise in den Untergrund ab, statt richtig in die Kanalisation der Dr. Schneider-Strasse. Dieser Zustand muss behoben werden und zwar durch eine Sanierung der Liegenschaftsentwässerung. Wir wollen auch die Leitungen in Dreck- und Regenwasser aufteilen, damit in Zukunft das Wasser von ganz oben nicht mehr den Weg über die ARA nehmen muss. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Leitungen, wird auch der Belag im Innenhof saniert und erneuert, was bitter nötig ist, weil der Regen fliesst dort, teilweise sogar in das Gebäude hinein. Das Büro Emch+Berger hat uns eine Kosteneinschätzung gemacht und anhand von dieser beantragen wir einen Kredit in der Höhe von 270 000 Franken. Es gibt den Titel «Spuren im Sand», weiss nicht, ob Sie den kennen. Damit das nicht auf Nidauer Untergrund zutrifft, danke ich Ihnen, wenn Sie diesem Geschäft zustimmen können und nach dem Spülen alles seinen korrekten Weg nehmen kann, ohne dass es im Boden Spuren hinterlässt.

505

510

515

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Die Geschäftsprüfungskommission wird zuerst das Wort bekommen. Dann die Bürgerliche Fraktion, die Fraktion der Grünen/EVP, die Sozialdemokratische Fraktion, die Grünliberalen und zum Schluss die SVP-Fraktion. Martin Schwab für die Geschäftsprüfungskommission.

520

Sprecher GPK, Martin Schwab: Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Stadtrat das Geschäft zur Behandlung. Wir haben aber ein paar Punkte, die wir anmerken wollen. Einerseits hatten wir wieder ein Problem mit der Auflistung der Mehrwertsteuer. Diesbezüglich haben wir auch noch den Punkt festgestellt, dass es, so wie es jetzt ist, sehr straff geplant ist. Und sehr wahrscheinlich wird dann auch ein Nachkredit die Folge sein. Der Grund ist auch, dass die Parzelle auf einem belasteten Standort ist. Es kann durchaus sein, dass wenn man dort anfängt, Leitungen zu verlegen - wir haben es auch vom Gemeinderat gehört - wenn man es trennen möchte und dann kommt noch sonst etwas im Boden zum Vorschein. Dann werden schnell mal hohe Beträge fällig werden, wenn die entsprechenden Schutzmassnahmen finanziert werden müssen. Das sind die Punkte, die wir angemerkt haben. Die GPK übergibt das Geschäft dem Stadtrat.

525

530

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Bitte Tamara Münger für die Bürgerliche Fraktion.

535 **Bürgerliche Fraktion, Tamara Münger:** Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion stimmt diesem Kredit einstimmig zu, auch wenn wir eben gehört haben, wie vorhin gerade ausgeführt wurde, dass vielleicht dann noch ein Nachkredit kommt.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Christoph Meier für die Fraktion Grüne/EVP.
540

Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier: Guten Abend miteinander. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt diesem Kredit zu.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Merci. Dominik von Aesch für die SP-Fraktion.
545

SP-Fraktion, Dominik von Aesch: Guten Abend. Die SP-Fraktion nimmt das Geschäft auch an. Wir haben eine kleine Bemerkung. Zwar wäre es noch praktisch gewesen, wenn man, als man die Fernwärmeleitung gebaut hat, dieses Geschäft auch grad hätte behandeln können. Somit hätte man Synergien nützen und Geld sparen können.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Merci. Bitte Philipp Ledermann für die GLP-Fraktion.
550

GLP-Fraktion, Philipp Ledermann: Guten Abend miteinander. Auch ich halte mich relativ kurz. Die GLP-Fraktion wird auch diesem Geschäft zustimmen.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Merci. Bitte Svenja Meier für die SVP-Fraktion.
555

SVP-Fraktion, Svenja Meier: Auch von mir einen guten Abend. Ich denke, die Sanierung ist unbestritten. Auch wir von der SVP-Fraktion werden einstimmig zustimmen.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Die Diskussion ist eröffnet und wir können das Geschäft besprechen. Möchte jemand das Wort ergreifen? Das ist nicht der Fall. Möchte Gemeinderat Joel Schweizer das Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Dann können wir zur Abstimmung übergehen.
560

565 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

- 570 1. Das Projekt «Sanierung Liegenschaftsentwässerung Schlosstrasse 15» wird genehmigt und dafür die Finanzanlage von 270 000.00 Franken bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.
575

6. M 215 Adaptation des tarifs de la piscine de Nidau / Anpassung der Eintrittspreise des Strandbades Nidau

nid 0.1.6.2 / 6.11

580

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Wir kommen zu Traktandum 6, der Motion 215. Und da der Vorstoss von mir eingereicht wurde, übergebe ich das Wort an den 1. Vizepräsidenten Stefan Dörig für die Sitzungsleitung.

585

1. Vizepräsident, Stefan Dörig: Wie bereits erwähnt, wird unsere Kollegin, die Stadtratspräsidentin Pauline Pauli als Motionärin auftreten. Ich übergebe das Wort zuerst dem zuständigen Gemeinderat Joel Schweizer.

590

Ressortvorsteher Hochbau, Joel Schweizer: Liebe Motionärin, der Gemeinderat nimmt den Vorstoss als Richtlinienmotion an, wie in der Antwort des Gemeinderats erläutert wurde. Der Badewassertechnik, den Becken, aber auch der Gastronomie würde es guttun, wenn sie in einem frischen Badekleid strahlen könnten. Die Dringlichkeit der Sanierung des Strandbads ist offensichtlich und wir prüfen verschiedene Möglichkeiten, um den finanziellen Aufwand in dieser Sache für Nidau möglichst gering zu halten. Danke für die Mithilfe und den Willen, unsere Badi nicht im Wasser stehen zu lassen. Der Gemeinderat empfiehlt, diese Motion als Richtlinienmotion anzunehmen.

595

1. Vizepräsident, Stefan Dörig: Herzlichen Dank Gemeinderat Joel Schweizer. Ich erteile das Wort der Motionärin.

600

Motionärin, Pauline Pauli: Guten Abend. Vielen Dank für die Antwort, danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, die Preise des Strandbads Nidau mit denen anderer Freibäder zu vergleichen. Es freut mich zu wissen, dass eine Renovation ansteht und eine allfällige Anpassung der Tarife erfolgen wird. Ich denke, dass das Schwimmbad in Nidau in dieser Hinsicht konkurrenzfähig bleiben sollte. Ich danke Ihnen, dass Sie diesen Antrag wie vom Gemeinderat vorgeschlagen unterstützen.

605

1. Vizepräsident, Stefan Dörig: Merci Pauline Pauli. Bestreitet jemand aus der Ratsmitte die Erheblichkeit der vorliegenden Motion? Das scheint nicht der Fall zu sein. Möchte jemand eine Diskussion zu diesem Geschäft führen? Auch nicht. Möchte Gemeinderat Joel Schweizer ein Schlusswort sprechen? Das ist auch nicht der Fall. Dann können wir zur Abstimmung schreiten.

610

Stadtratsbeschluss

Annahme als Richtlinienmotion mit 23 Ja / 4 Nein / 2 Enthaltungen

615

1. Vizepräsident, Stefan Dörig: Ich gebe das Wort zurück an die Vorsitzende, meine liebe Kollegin, Pauline Pauli.

7. M 216 Plantation provisoire d'arbres et de végétation sur le terrain d'Expo Areal / Provisorische Baumpflanzung und Begrünung auf dem Gelände von Expo Areal

620

Ressort
Sitzung

Präsidiales
15.06.2023

nid 0.1.6.2 / 6.12

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank, Stefan Dörig. Wir kommen damit zum Traktandum 7, der Motion 216. Ich gebe das Wort der Stadtpräsidentin Sandra Hess.

625

Stadtpräsidentin Sandra Hess: Liebe Stadträtinnen und Stadträte. Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen, diesen Vorstoss als Richtlinienmotion anzunehmen. Der Vorstoss verlangt konkret, dass wir Kontakt mit der Stadt Biel suchen, damit wir auf dem trockenen und staubigen Kiesplatz provisorisch mehr grün bekommen können. Das heisst, mehr Bäume und mehr Sträucher pflanzen.

630 Da haben wir natürlich nichts dagegen. Aber ich muss trotzdem zugeben, dass ich mir noch nicht vorstellen kann, wie man Bäume provisorisch pflanzt. Die werden sicher Wurzeln schlagen und ganz vielen Tieren neuen Lebensraum bieten. Das kann man dann nicht mehr einfach so wegnehmen. Aber ich gebe auch zu, nur weil ich es mir nicht vorstellen kann, heisst es nicht, dass es nicht Wege gibt, so etwas zu machen. Wir sind da sicher offen und werden das mit der Stadt Biel

635 anschauen. Konkret heisst es auch im Rahmen des Zwischennutzungsreglements, das derzeit in Erarbeitung ist, ist es sicher auch ein Thema, das man aufnehmen kann. Ob es dann gerade Bäume sind, kann ich tatsächlich nicht versprechen, aber wir nehmen es auf jeden Fall mal so entgegen. Gegen mehr grün, hat sicher niemand etwas einzuwenden.

640

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Ich erteile das Wort der Motionärin.

645

Motionärin, Marlène Oehme: Guten Abend. Danke dem Gemeinderat, dass er sich bereit erklärt, diese Motion als Richtlinienmotion anzunehmen. Ich möchte zu seiner Antwort noch Stellung nehmen. Erstens, dass die Begrünung Grossveranstaltungen im Wege sein könnten: Wenn man über den Daumen zählt, wie viele Grossveranstaltungen es dort pro Jahr gibt, sind es vielleicht 15 Tage im Jahr. Zudem haben sich viele der Veranstalter im Hochsommer für mehr Schatten ausgesprochen. Und man könnte die Begrünung so gestalten, dass es den Veranstaltungen nicht im Weg ist. Wie zum Beispiel jetzt neben dem Beizli temporär Bäume am Rand aufgestellt sind. Die Bepflanzungen also sicher mal am Rande des Geländes. Und warum anstatt Kies nicht Rasen? Vielleicht mit einem Gitter darunter, wo man trotzdem darauf fahren könnte, ohne dass der Rasen so schnell kaputt geht. Zudem, die Zuständigkeit für die Kosten und die Pflege ist unklar. Ich traue es dem Gemeinderat zu, dass man mit Biel eine gute Lösung zur Umsetzung und zum Unterhalt finden wird. Nochmal zur Klarstellung, wir stellen uns keinen englischen Rasen und auch keinen wilden Wald, wo Tiere kommen und Wurzeln schlagen vor, sondern etwas Unkompliziertes, Vernünftiges und Pflegeleichtes. Drittens, die Zukunft des Areals ist unklar. Es wäre natürlich schön gewesen, hätte man die Begrünung des Platzes herauspicken können, die mit AG-GLOlac gekommen wäre. Dass in den nächsten fünf Jahren dort etwas Neues realisiert wird, bezweifle ich. Anstatt dass es den Besuchern eingangs Nidau jetzt nochmals 15 Jahre lang im Sommer heisse Tumbleweeds entgegenweht - das sind die ominösen Strohkugeln, die man aus den

655 Westernfilmen kennt und die ich auf diesem Platz auch schon gesehen habe - ist es jetzt an der Zeit, diesen Platz zu gestalten. Frisch, grün und einladend. Ich bin gespannt, auf den Vorschlag des Gemeinderats.

660

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Gibt es jemanden, der die Position des Gemeinderats in Frage stellt? Dann übergebe ich das Wort an Martin Schwab.

665

670

Martin Schwab, SP: Ich werde dieser Motion zustimmen, das ist sonnenklar. Ich möchte aber nur etwas loswerden, was mir auf dem Herzen liegt. Wenn man sich etwas distanziert mit dieser Motion befasst, muss man eigentlich sagen, ist es traurig. Dass wir darüber diskutieren müssen, der Natur einen Platz in einem Topf zu geben. Wir diskutieren darüber, dass es hier etwas Grünes hat, das ist gut und reicht aus. Wenn wir anschauen, wie gross die Herausforderungen sind, um da wirklich etwas verändern zu können, dann ist es genau ein feuchter Tropf auf einen heissen

675 Stein, der schon in der Luft verdunstet. Überdies ist heute noch eine Studie rausgekommen, die ich allen sehr ans Herz lege zu lesen. Sie ist vom EU-Klima-Beirat, ein unabhängiger Beirat, welcher die EU-Regierung berät. Er hat heute veröffentlicht und schreibt: «ehrgeiziges Klimaziel für 2040 und dringende Übergänge notwendig». Sie sagen, dass es nicht mehr Zeit ist für klein, sondern dass man jetzt in grossen Würfeln denken muss. Aus diesem Hintergrund finde ich, hat es etwas einen schalen Nachgeschmack, wenn wir sagen, dass wir der Natur hier diesen Platz in diesem Topf geben und nicht mehr. Aber ich werde diesem Geschäft zustimmen.

680

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Martin Schwab daran zu erinnern, dass die Zustimmung von acht Mitgliedern erforderlich ist, um das Wort ergreifen und die Diskussion eröffnen zu können, wenn das Dossier nicht bestritten wird. Möchte noch jemand das Wort ergreifen? Dem ist nicht so. Möchte Stadtpräsidentin Sandra Hess das Schlusswort haben? Auch nicht. Dann können wir zur Abstimmung übergehen.

685

Stadtratsbeschluss

Annahme als Richtlinienmotion mit 22 Ja / 7 Nein

8. P 230 Schwimmbad Nidau – Einführung Wassersicherheitscheck

Ressort
Sitzung

Hochbau
15.06.2023

nid 0.1.6.2 / 6.13

690

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Wir kommen zu Traktandum 8, dem Postulat 230. Ich übergebe das Wort dem zuständigen Gemeinderat Joel Schweizer.

695

700

705

710

715

Ressortvorsteher Hochbau, Joel Schweizer: Liebe Postulantin, Schwimmen können ist ein Stück Lebensversicherung, gerade in Nidau, wo ein grosser Teil der Gemeinde von Wasser umgeben und eine Insel ist. Die Schulen in Nidau machen mit den Kindern bereits einen Wassersicherheitscheck, der sehr wichtig ist. Dass nur noch unbegleitete Kinder mit bestandenem Check in das Strandbad dürfen, ist eine Möglichkeit, die Sicherheit zu erhöhen. Die Umsetzung und vor allem die Kontrolle kann aber schwierig sein und muss genau geprüft werden. Für Kinder, die diesen Check nie gemacht haben, wie zum Beispiel Zugezogene oder die ihn nicht bestanden haben, braucht es aber auch eine Lösung. In diesem Zusammenhang hat zum Beispiel der Grossrat ein Postulat an den Regierungsrat überwiesen, das fordert, dass Schwimmgutscheine vergeben werden sollen, damit Kinder, die den Wassersicherheitscheck nicht haben, diesen noch nachholen können. Das wäre eine mögliche Lösung, weil so könnten auch Zugezogene oder eben Spätschwimmende das Schwimmen lernen noch nachholen, um mit ihren Kollegen trotzdem noch in die Wasserbecken zu dürfen und müssten nicht in umliegende unbewachte Gewässer ausweichen, um sich abzukühlen. Der Wassersicherheitscheck ist eine gute Sache und dieser Punkt des Postulats empfiehlt der Gemeinderat zur Annahme. Punkt 2 des Postulats, ob Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Schülerinnen und Schüler in die Badi gehen, genügend Kompetenzen haben im Umgang mit Wasser, ist leider nicht kontrollierbar. Ich hoffe und gehe davon aus, dass Lehrpersonen sich ihrer Verantwortung bewusst sind, sich nicht überschätzen und dort den richtigen Weg gehen. Punkt 3, wer weder die Webseite noch die grossen Tafeln vor dem Strandbad, noch die Zettel an der Kasse beachtet, der will vermutlich die Badeordnung nicht sehen. Wir müssten diese vermutlich auf die Tüchli drucken und den Leuten abgeben, damit wir ihnen das wirklich näherbringen könnten. Ich glaube, so weit müssen wir nicht gehen. Wir schauen diesen Punkt als erledigt an. Wir empfehlen, den Punkt 1 als Postulat anzunehmen und Punkt 2 und 3 als erledigt abzuschreiben.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Ich gebe das Wort der Postulantin.

720

Postulantin, Tamara Münger: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung meines Postulats. Ich begrüsse auch, dass der Gemeinderat bereit ist, Punkt 1 zu prüfen und anzunehmen. Aus meiner Sicht ist das auch einer der wichtigsten Punkte, obwohl ich eigentlich die Werbung mit dem Badetüchli gar nicht so schlecht finden würde. Aber aus diesem Grund, dass man Punkt 1 im Moment annehmen will und Punkt 2 und 3 als erledigt anschaut, bin ich mit der Antwort zufrieden.

725

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Bestreitet jemand die Position des Gemeinderats? Möchte jemand das Wort ergreifen und die Diskussion eröffnen? Dies ist nicht der Fall.

730

Wir können also zur Abstimmung kommen.

Stadtratsbeschluss

Punkt 1: Einstimmige Annahme als Postulat

Punkt 2: Einstimmige Annahme und Abschreibung

Punkt 3: Einstimmige Annahme und Abschreibung

735

9. P 231 Fond de financement pour la transition écologique / Finanzierungsfonds für die ökologische Transformation

Ressort
Sitzung

Tiefbau und Umwelt
15.06.2023

nid 0.1.6.2 / 6.13

740

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Wir kommen zu Traktandum 9, Postulat 231, Finanzierungsfonds für die ökologische Transformation. Ich übergebe das Wort an den zuständigen Gemeinderat Tobias Egger.

745

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger: Werte Stadtratspräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen von beiden Räten, liebes Publikum, guten Abend. Ich halte mich kurz zu diesem Postulat. Sie konnten es lesen, der Gemeinderat unterstützt grundsätzlich das Anliegen. Er sieht, dass es etwas Wichtiges ist. Wir sehen aber auch ein, dass es eigentlich etwas ist, wo man auf anderer Ebene bereits dran ist und wir eigentlich in der Bildung eine sehr klare Kompetenzregelung haben, in der die Kantone für das Schulsystem verantwortlich sind. Der Bund hat die Hochschule, Weiterbildung und die höhere Berufsbildung, die er auch beaufsichtigt. Das ist relativ klar und es wäre etwas kurios, wenn wir als Gemeinde finden würden, wir mischen uns dort auch noch ein. Ein anderer Punkt, was es uns auch als nicht gute Idee erscheinen lässt, ist, wenn man eine Möglichkeit schaffen will, ein Gesuch einzureichen und so einen Beitrag zu beantragen, dann hat man immer eine Gesuchsmaschinerie, die diese Gesuche prüfen muss. Das ist ein relativ hoher Aufwand. Man muss vorher ziemlich genau definieren, unter welchen Voraussetzungen so ein Gesuch überhaupt genehmigt werden könnte. Es ist schwierig, da überhaupt sinnvolle Anknüpfungskriterien zu finden. Geht es nur darum, ob man in Nidau wohnt, geht es darum, ob man bei einer Unternehmung arbeitet, die in Nidau angesiedelt ist. Sie sehen, es ist nicht ganz einfach und es ist auch die Frage, ob es zielführend ist. Was es auf jeden Fall nicht wäre, ist bürgerfreundlich. Weil wir schon in vielen anderen Bereichen, gerade in der Umwelt den Fall haben, dass man auf drei verschiedenen Staatsebenen, beim Bund, beim Kanton und am liebsten auch noch bei der Gemeinde überall ein Gesuch stellen muss, damit man am Schluss alles bekommt,

750

755

760

was man irgendwo abholen kann. Ich glaube, das ist nicht sehr bürgerfreundlich, wie ich schon gesagt habe. Darum beantragen wir Ihnen die Ablehnung dieses Postulats.

765

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Ich erteile das Wort dem Postulanten, Christoph Meier.

770

Postulant, Christoph Meier: Wir danken dem Gemeinderat für die Antwort, insbesondere die ausführliche Darstellung unserer Bildungslandschaft. Ein grosser Vorteil dieses Bildungswesens ist die Durchlässigkeit auf allen Stufen. Die Möglichkeit für Umschulung, Weiterbildung oder Spezialisierung. Genau dies möchten wir mit dem Postulat in einen zukunftsweisenden Sektor fördern. Der Gemeinderat argumentiert nun aber, Nidau sei da nicht zuständig, das soll der Kanton machen. Wir finden diese Argumentation nicht richtig, sehen aber auch, dass aufgrund der rechtlichen Situation, ein Festhalten am Postulat keinen Sinn macht und ziehen es deshalb zurück. Allerdings hoffen wir, dass die drei Mitglieder des Grossen Rates in diesem Raum, die Idee des Postulates im zuständigen Gremium weiterverfolgen werden.

775

Stadtratsbeschluss

Von der Urheberschaft zurückgezogen nach Artikel 31 Absatz 1 Buchstabe c der Geschäftsordnung des Stadtrats.

780

Einfache Anfrage

785

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Damit sind wir mit den Traktanden fertig. Wir können nun zu den einfachen Anfragen übergehen. Möchte jemand eine einfache Frage stellen? Bitte René Dancet.

790

René Dancet, GLP: Nach dem Abbruch der inhaltlichen Arbeiten zu AGGLOlac 2021, hatte der Gemeinderat vor, im Frühling dieses Jahres 2023 mit der Stadt Biel verschiedene Handlungsoptionen auszuarbeiten und zu prüfen. Wir möchten vom Gemeinderat wissen, wie diese Gespräche verlaufen sind. Wir möchten wissen, welche Rolle Mobimo in diesen Gesprächen spielt und in dieser Handlungsoption, die man besprochen hat und welche nächsten Schritte in diesem Geschäft geplant sind.

795

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Vielen Dank. Ich übergebe das Wort an die Stadtpräsidentin Sandra Hess.

800

Stadtratspräsidentin, Sandra Hess: Danke für diese Frage. Das hat schon fast den Charakter einer Interpellation, wenn ich das hier so sagen darf. Ich kann einfach kurz und bündig sagen, es ist richtig, wir haben es in Aussicht gestellt, dass wir diese Gespräche aufnehmen werden. Das haben wir auch gemacht, sie sind am Laufen. Es gibt aber keine konkreten Ergebnisse zu kommunizieren und sobald es diese gibt, werden wir es selbstverständlich machen. Alle drei Partner, wie wir uns das gewöhnt sind. Und wie gesagt, werden wir es dann machen, wenn es etwas Konkretes zu kommunizieren gibt.

805

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Gibt es andere Fragen? Oliver Grob.

Oliver Grob, SVP: Meine einfach Anfrage ist etwas komplexer und richtet sich an die Ressortvorsteherin Sicherheit, Gemeinderätin Sandra Friedli. Ich habe sie vorgängig schriftlich eingereicht. Es geht um die Verkehrssituation zwischen dem Balainenweg und dem Einbiegen in den Beundenring und wie dort die Vortrittsregelung ist. Ich habe es schon mehrfach festgestellt, dass es dort immer wieder zu brenzlichen Situationen kommt, seit man die Kaps installiert hat. Entsprechend hier die Bitte, vielleicht in einer der nächsten «Perspektiven», die wir immer zugeschickt erhalten, falls es möglich ist, die Situation der Bevölkerung zu erklären. Nach mir, hat jemand, der vom Balainenweg Richtung Beundenring abbiegt, keinen Vortritt. Im Gegensatz hat derjenige der vom Beundenring Richtung Dr. Schneider-Strasse fährt, Vortritt. Ich glaube, es geht vielen so, dass die Situation nicht allen bewusst ist und entsprechend gibt es dort immer wieder heikle Situationen. Vor allem wenn noch der Bus kommt, Velos etc. gibt es dort, wie gesagt Situationen, dass man es quietschen hört, weil noch einer im letzten Moment eine Bremsspur reissen muss. Darum wäre ich froh, wenn man dort eventuell etwas machen könnte, damit aufgeklärt wird, wie dort die Situation ist.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Ich übergebe das Wort an Sandra Friedli.

825

Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli: Werte Anwesende, lieber Oliver Grob. So komplex ist diese Frage nicht. Es ist eigentlich ganz klar. Wer vom Balainenweg kommt, hat keinen Vortritt gegenüber den Verkehrsteilnehmenden auf der Dr. Schneider-Strasse. Wer hinter dem Kap ist, der muss warten. Von dem her ist es eigentlich sehr klar. Ich kann mir schon vorstellen, dass es natürlich einzelne Situationen gibt, wo vielleicht gerade beide gleichzeitig losfahren und es nachher etwas eng wird. Es ist auch nicht verboten für die Personen, die aus dem Balainenweg rausfahren, wenn sie es richtig einschätzen und noch Zeit haben, dort rauszufahren. Das ist wie bei allen Vortritts- und Knotensituationen. Was es braucht, damit es funktioniert, das ist auch klar, ist Aufmerksamkeit, angepasste Geschwindigkeit und ein aufeinander Schauen. An dem scheitert es ab und zu. Die Kaps, das kann ich vielleicht noch einmal erwähnen, das wissen Sie noch, haben wir eingeführt im Zusammenhang mit den Sofortmassnahmen. Als auf der Hauptstrasse Tempo 30 eingeführt wurde, haben wir in einer ersten Etappe gewisse Sofortmassnahmen zur Verkehrsberuhigung in diesen Quartieren gemacht. Darum haben wir diese Trottoir-Kaps dort eingerichtet. Die entfalten ihre volle Wirkung, das Tempo wurde auf der Dr. Schneider-Strasse reduziert. Das zeigen die Geschwindigkeitsmessungen und das zeigt schlussendlich auch die Erfolgskontrolle, die wir gemacht haben und die vom Kanton abgenommen wurde. Ebenfalls haben die Kaps den Zweck, die Querungsdistanz zu minimieren, so dass Leute, die dort über die Strasse wollen, nicht mehr einen so langen Weg haben. Von dem her sind sie sehr nützlich. Es ist aber tatsächlich so und das wissen wir auch, dass die Dr. Schneider-Strasse nach wie vor Defizite hat. Insbesondere ist die Strasse nach wie vor sehr breit und gerade die Knotensituationen sind nicht einheitlich. Dadurch ist es häufig auch nicht so klar und auch unübersichtlich. Das war der Grund, wieso wir ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für die Dr. Schneider-Strasse ausgearbeitet haben, das letztes Jahr in der öffentlichen Mitwirkung war. Die Stossrichtung von diesem Betriebs- und Gestaltungskonzept, das hat die Mitwirkung gezeigt, ist grossmehrheitlich positiv angenommen worden. In diesem Projekt sind nach wie vor Kaps drin. Mehr oder weniger an den gleichen Stellen, aber sie gehen im Betriebs- und Gestaltungskonzept deutlich weniger stark in den Strassenraum als jetzt. Von dem her entschärft das dann diese Situation sicher auch. Und da das im Sinne ist von Oliver Grob, wird er dem Betriebs- und Gestaltungskonzept sicher mit Freuden zustimmen. Zum Thema Information kann ich noch sagen, dass das «Perspektiven» sicher nicht das geeignete Medium ist, um über Verkehrsregeln zu informieren. Und eigentlich sollte es

855

ja nicht die Norm sein, dass eine Stadt oder eine Gemeinde die Leute ständig über Verkehrsregeln informieren muss. Das ist eigentlich nicht die Aufgabe der Stadt oder der Gemeinde. Von daher sehen wir aktuell davon ab, in diesem Bereich, in dieser spezifischen Frage, eine Informationskampagne zu starten.

860

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Gibt es andere Fragen? Sascha Cura.

865

870

Sacha Cura, SP: Guten Abend miteinander. Am 12. Mai hat die Stadt Nidau die Schliessung der Kita am unteren Kanalweg beschlossen. Wir finden es bedauerlich, dass die Kita 2024 ohne Ersatzlösung geschlossen wird. Es ist bedenklich, dass die Gemeinde in der Zeit, in der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer wichtiger wird, einen solchen Entscheid fällt. Eine Gemeinde, die familienfreundlich sein will, gibt mit solchen Aktionen ein schlechtes Bild ab. Wir möchten vom Gemeinderat gerne Antworten auf folgende Fragen. Auf welchen evaluierten Zahlen wurde dieser Entscheid gefällt? Und seit wann gibt es keine Warteliste mehr? Das wunderschöne Gebäude ist geschützt und sollte genutzt werden. Nur durch die Bewirtschaftung kann der Unterhalt gewährleistet werden.

875

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Wer möchte dazu Stellung nehmen? Sandra Hess.

880

Stadtpräsidentin, Sandra Hess: Danke für die Frage. Die zuständige Gemeinderätin, Amélie Evard hat sich für den heutigen Abend entschuldigt. Wir haben das Protokoll. Die Frage, die gestellt wurde, nehmen wir im Sinn einer einfachen Anfrage entgegen, die wir schriftlich beantworten werden.

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Danke. Gibt es andere Fragen? Das ist nicht der Fall.

Mitteilungen

885

Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli: Dann können wir zu den Mitteilungen übergehen. Als erstes finden Sie auf der Nidauer Webseite ein neues Formular zum Einreichen von Vorstössen. Dieses Formular ist ab sofort zu verwenden.

890

Die nächste Stadtratssitzung findet am 21. September 2023 statt.

Gestern haben wir die Einladung für den Ausflug nach Schliengen erhalten, der auf den 28. September angesetzt ist. Und dann gibt es im Sommer noch den Apéro im Rahmen des Lakelive Festivals für alle, die sich angemeldet haben.

895

Ebenfalls im Rahmen der Mitteilungen danke ich den Mitgliedern des Stadtratsbüros, dass sie noch für ein kurzes Treffen vorbeikommen. Und ich danke Claude Marbot für die Vorbereitung des Saals und der Eclipse AG für die technischen Aufgaben.

Die Sitzung ist geschlossen, ich danke Ihnen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer. Ich hoffe, Sie im Strandbad oder anderswo anzutreffen und freue mich darauf, Sie spätestens im September wiederzusehen.

NAMENS DES STADTRATES

Die Präsidentin

Der Sekretär

Die Protokollführerin

